

Atlasbaches ein Vorkommen von kobligem Glanzschiefer als Einlagerung in den Werfener Schiefen feststellen. Schwarze Glanzschiefer der Carditaschichten waren nur im Tobel unter dem Brandhorn, dem östlichsten Gipfel der Birnhornkette nachzuweisen.

Dr. Wilhelm Hammer begann im heurigen Sommer mit der Aufnahme der beiden nördlichen Sektionen des Blattes Oetztal (Zone 17, Kol. IV). Der den Nordrand des Blattes einnehmende Bergzug der Hochedergruppe wurde 1904 von Dr. Ohnesorge aufgenommen. Daran anschließend kartierte Dr. Hammer heuer eine dem Streichen folgende breite Zone vom westlichen bis zum östlichen Rand des Kartenblattes, welche das Becken von Oetz mit seiner Bergumrandung, das Gebiet von Kühtai und Haggen und das vordere Sellraintal umfaßt. In letzterem Talgebiet wurde die Aufnahme über das ganze Fotschertal, Sendestal und Lizumertal und die Terrasse von Götzens ausgedehnt.

Das führende Element in der westlichen Hälfte des aufgenommenen Gebietes ist eine Granitgneismasse (Granodioritgneis), welche am Westrande des Blattes einsetzt, die gewaltigen Torpfeiler der Felsenge zwischen Oetz und Tumpen bildet und im Acherkogel ihren Höhepunkt erreicht. Sie setzt dann gegen Osten quer über die Kühtaiertäler und das Kraspestal fort bis ins Sellrainer Gleirschtal; auch die Granitgneismasse, welche den Freihut im Sellrain umzieht, gehört wahrscheinlich derselben Intrusivmasse an, welche im ganzen 20, beziehungsweise 24 km Längserstreckung besitzt. Nördlich des Acherkogels ist der Nordrand der Masse 1 km weit gegen Norden an einer flachen Schubfläche vorgeschoben. Dem entspricht ein ähnlich weites Vorrücken des Südrandes im Längental. Die Granitgneismasse des Freihut ist vom unmittelbaren Zusammenhang abgetrennt und unter ähnlichen tektonischen Erscheinungen gegen Norden verschoben. Der Granitgneis ist durchwegs in sehr steiler Stellung in die Schiefergneise eingesetzt. Letztere gehören zu den weitverbreiteten Oetztaier Biotitplagioklasgneisen und werden von zahlreichen Amphibolit- zügen durchschwärmt. Im Kühtai-er Gebiet sind ausgedehnte Bereiche mit neugebildeten Albitknötchen erfüllt. Im Tal von Ochsen- garten verbreiten sich große Massen von Augengneisen, welche in der nördlich angrenzenden Hochedergruppe sich noch weiter entfalten.

Im östlichen Teil des aufgenommenen Gebietes, im Sellrain- tal und seinen Seitentälern, verschwinden die Intrusivmassen vom Freihut ostwärts völlig und einförmige Schiefergneise und Glimmer- schiefer (auch Granatglimmerschiefer) mit seltenen Einlagerungen kleiner Amphibolitlager bauen die Bergzüge auf, welche durch ihre sanften Formen und geringere Höhe sich von den hohen schroffen Granitgneisgraten auffällig abheben. Auch hier trifft man in den Gneisen und Glimmerschiefern und auch in Amphiboliten mehrfach auf die Neubildung von Albit in kleinen Knoten. Die Lagerung ist hier im allgemeinen bedeutend flacher als im vorderen Oetztal. Im Südosten ist ihnen die Triasdecke der Kalkkögel aufgelagert.

Auf die auch im Aufnahmeplan gelegene Fertigstellung des Blattes Nauders mußte für dieses Jahr wegen der Schwierigkeit der Bereisung verzichtet werden.